

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

5. September 1950

Blatt 1476

Italienische Werftarbeiter beim Bürgermeister =====

5. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl 70 Arbeiter und Angestellte der Schiffbaugesellschaft "Arsenale di Trieste", die ihren Urlaub in Wien verbringen.

Der Bürgermeister begrüßte die Gäste und hieß sie im Namen der Stadt und der Bevölkerung Wiens herzlich willkommen. Die Begrüßungsrede des Bürgermeisters, in der er u.a. auch über den Wiederaufbau Wiens sprach, wurde von den Italienern mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Die Triestiner übergaben dann dem Bürgermeister zur Erinnerung an ihren ersten Besuch in Wien eine auf Pergament gemalte Begrüßungsadresse der italienischen Bergarbeiter. Dem Empfang folgte ein Rundgang durch die Festräume des Rathauses. Die Gäste hatten Gelegenheit, im Festsaal den reichen Blumenschmuck zur Messemodeschau zu besichtigen.

Großinhalatorium im Wilhelminenspital =====

5. September (Rath.Korr.) Freitag, den 8. September, um 8.30 Uhr, wird Vizebürgermeister Weinberger ein Großinhalatorium, das der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, von einer Gruppe von Spendern zur Verfügung gestellt wurde, an Bürgermeister Dr.h.c. Körner übergeben.

Durch diese neue Großanlage im Wilhelminenspital wird es möglich sein, Bronchialleiden zu heilen, aber auch bei Lungenabszessen, bei Tuberkulose, bei Asthma und anderen Lungenerkrankungen sowie bei Herzgefäßerkrankungen und Erkrankungen innersekretorischer Drüsen Hilfe zu bringen. Zum ersten Mal wurden solche Inhalationsfeinzerstäuber im Jahre 1938 in Deutschland

erzeugt. Sie waren in vereinzelt Fällen auch in Österreich zu finden. Der Vorteil liegt darin, daß die Medikamente, wie z.B. Penicillin, Streptomycin und Sulfonamide so fein zerstäubt werden können, daß sie durch die kleinsten Gänge der Lunge eindringen, und in die Lungenbläschen gelangen. Dies ist mit den bisher gebräuchlichen Inhalationsgeräten nicht möglich gewesen. Ihr Wert beschränkte sich nur auf die Mundhöhle, den Rachen und die Luftröhre. In den modernen Geräten wird so fein verstäubt, daß ein Teilchen nur 0.001 mm groß ist.

1946 und 1947 wurden aus der Schweiz zwei Versuchsapparate wieder nach Österreich eingeführt. Seither wurden diese Apparate vervollkommen und können nun auch in Österreich hergestellt werden. Auch die im Wilhelminenspital errichtete Großanlage wurde gänzlich im Inland erzeugt. Die Anlage enthält mehrere Inhalationskochen für Erwachsene, ferner in einem gesonderten Raum eine Zapfstelle für infektiöse Erkrankungen und zwei Stellen für Kinder. Es ist auch geplant, Inhalationen für Säuglinge durch Verwendung einer aus Plexiglas hergestellten Anlage einzurichten.

Geehrte Redaktion !

=====

Sie werden gebeten, zur Eröffnung des Großinhalatoriums im Wilhelminenspital am Freitag, dem 8. September, um 8.30 Uhr, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Wohnsiedlungen werden gärtnerisch ausgestaltet
=====

5. September (Rath.Korr.) Die fünf großen Wohnsiedlungen, die ersten, die im Rahmen des sozialen Wohnhausbaues der Stadt Wien am Stadtrand errichtet wurden und seit Monaten von hundert Wiener Familien bewohnt sind, werden noch im Laufe des Herbstes gärtnerisch ausgestaltet. In der Per Albin Hansson-Siedlung in Favoriten und in weiteren vier Wohnhausanlagen in Hirschstetten, Stadlau, Rodaun und Kagran, haben die Gärtner bereits mit den Arbeiten begonnen oder werden sie noch im September in Angriff nehmen. Rund 100.000 m² Brachland werden in Rasenflächen mit vielen hundert Bäumen und tausenden Sträuchern verwandelt. Zugleich werden auch öffentliche Spielplätze angelegt und Sandkästen für die Kleinsten errichtet. An vielen Stellen wird es für die Kinder Trinkbrunnen geben, in der Kagraner Siedlung den von Bildhauer Mario Petrucci ausgeführten Gänsebrunnen. Im Mittelpunkt jeder Wohnsiedlung werden Blumenbeete angelegt.

Im Verlauf dieser Gärtnerarbeiten wurde in der zur Stadlauer Siedlung führenden Erzherzog Karl-Straße auch eine neue Allee gepflanzt. Der geplanten Straßenverbreiterung in Stadlau werden nämlich die alten Ahornbäume zum Opfer fallen. Das Stadtgartenamt ließ inzwischen eine neue Alleereihe setzen.